

IHK-Technologietransferpreis: Erstmals Unternehmer ausgezeichnet



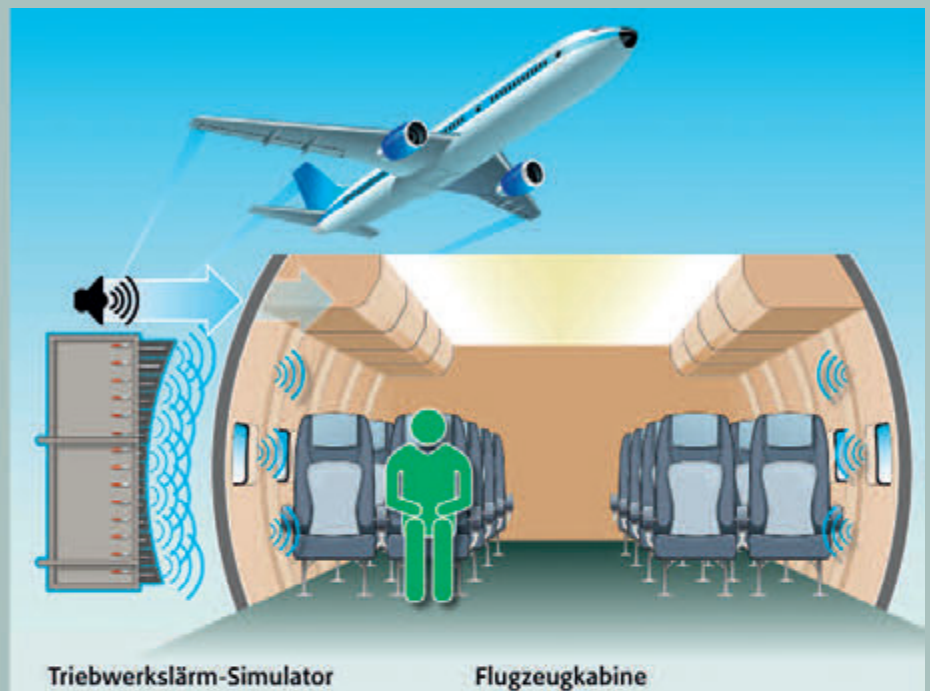
Weltweit einmaliges Projekt: Simulation von Triebwerkslärm durch Lautsprechersystem

Die Erforschung von Flugzeu­glärm mit dem Ziel, die Passagiere besser vor Geräuschen zu schützen, konnte bisher nur sehr aufwändig während des Fluges erfolgen. Durch eine weltweit einmalige Multikanal-Beschallungsanlage ist es jetzt möglich, die authentischen Geräusche einer Turbine am Boden zu simulieren. Für dieses Projekt erhielt **Udo Borgmann**, Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der Pan Acoustics GmbH, Wolfenbüttel, am 9. November den mit 10 000 Euro dotierten Technologietransferpreis der Industrie- und Handelskammer Braunschweig. »Damit geht der Technologietransferpreis erstmals an eine Unternehmerpersönlichkeit«, sagte IHK-Präsident Dr. Wolf-Michael Schmid und verwies darauf, dass die neue Technologie vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) genutzt wird. Dem DLR wiederum lägen bereits Aufträge des Flugzeugbauers Airbus vor.

»10 000 Watt Schalleistung«

Mit Hilfe der 112-kanaligen Beschallungsanlage von Pan Acoustics lassen sich einerseits von außen reale Turbinengeräusche (bis 140 Dezibel) erzeugen und andererseits – völlig unabhängig davon – durch ein weiteres 106-kanaliges System im Innenraum durch homogene Anregung der Kabinenverkleidung entsprechende Fluggeräusche nachbilden. Hierdurch wird die Innenkabine ohne herkömmliche Lautsprecher zu einem neuartigen und einzigartigen Schall-Wiedergabesystem.

Das DLR wird durch das neue Verfahren in die Lage versetzt, die Schallentstehung und die Schallübertragung zu erforschen und geeignete Maßnahmen zur Lärmreduzierung zu entwickeln, um das Wohlbefinden der Flugzeugpassagiere spürbar zu steigern.



Triebwerkslärm-Simulator

Flugzeugkabine

»Aufträge des Flugzeugbauers Airbus«

Udo Borgmann hat nach Tätigkeiten als Entwicklungs-Ingenieur und Projektleiter (unter anderem bei der Robert Bosch GmbH) 2002 Pan Acoustics gegründet und beschäftigt heute 10 Mitarbeiter.

Der 50-jährige Diplom-Ingenieur übernahm dabei nicht nur Entwicklungsarbeiten für Forschungseinrichtungen und Unternehmen, sondern machte sich daneben auch mit eigenen Produkten einen Namen. So hat der Königssohn von Marokko den 600 Quadratmeter umfassenden Palastgarten mit der Audiotechnik von Udo Borgmann ausgerüstet.

»Weitere Weltneuheiten«

Jüngst hat der aktive Wolfenbütteler Unternehmer neben vielen anderen Projekten im Mailänder Dom ein neues Beschallungssystem



- Akustischer Triebwerkslärm-Simulator (Außenhaut-Beschallung)
- Authentische Kabinen-Fluggeräusch-Simulation (Innenraum-Beschallung)

Mehrstufiger Transfer

▲ PAN ACOUSTICS
WIRELESS DIGITAL AUDIO



AIRBUS

installiert und das Klangkonzept des Kreuzfahrtschiffs Pride of America mit insgesamt 10 000 Lautsprechern stammt ebenfalls von Borgmann.

Darüber hinaus entwickelte Udo Borgmann Car-Hifi-Systeme der Edelklasse in dritter Klangdimension mit »Musik aus dem Dachhimmel« sowie Hochleistungs-Lautsprecher mit extrem hohem Schalldruck. Vor wenigen Wochen stellte er bei einer Polizeimesse eine weitere Weltneuheit vor: einen Lautsprecher, der so konstruiert ist, dass er dem Beschuss mit einer Magnum 44 standhält.

Der Technologietransferpreis wurde in diesem Jahr zum 28. Mal verliehen. Insgesamt seien 73 Preisträger mit 35 Transferobjekten und einer Preissumme von mehr als 240 000 Euro ausgezeichnet worden, freut sich Dr. Wolf-Michael Schmid. Mit den Erfindungen, die für die Unternehmen häufig mit einer weltweiten Alleinstellung verbunden waren, sind nach den Worten des IHK-Präsidenten beachtliche Markterfolge erzielt worden. Die Festansprache (»Ist Innovation Zauberei?«) zur Verleihung des Technologietransferpreises hielt Professor Dr. John Collins, Mitglied der Jury.

Artikel-ID: 6699

jh

Erdbeben im IHK-Kongressaal

Was Betroffene von Erdbeben immer wieder als äußerst bedrohlich und unangenehm empfinden: Die eigentliche Lärmquelle lässt sich nicht lokalisieren. So war es auch bei der Preisverleihung im IHK-Kongressaal, als Udo Borgmann mit einem Lautsprechersystem so ungemein realistisch die Urgewalten eines Erdbebens simulierte, dass bei dem einen oder anderen Fluchtgedanken aufgekommen sind.

wirtschaft: Herr Borgmann, Ihre Referenzliste ist nicht nur lang, sondern auch prall gefüllt mit den besten Adressen – vom Rathaus in Paris über das Cabaret Lido Moulin Rouge und die Biennale Venedig bis zum Königspalast Fez in Marokko. An welchem aktuellen Projekt arbeiten Sie gerade?

Borgmann: Damit die Kirchenmusik und die Worte des Papstes nicht im Hall des Gemäuers untergehen, haben wir den Mailänder Dom kürzlich mit 120 Lautsprechersystemen ausgestattet, die sich digital so steuern lassen, dass der »akustische Strahl« sowohl vertikal als auch horizontal in seiner Öffnungsweite verändert

werden kann. Das Resultat ist eine erstklassige Raumakustik. Durch den »akustischen Strahl« ist es übrigens möglich, dass die Worte auch über eine Entfernung von zwei Kilometern noch klar zu verstehen sind. Das kann zum Beispiel bei einem Störfall in einem Atomkraftwerk, wo jede Minute zählt, von großer Bedeutung sein.

wirtschaft: Wie würden Sie die Kooperation mit dem DLR umschreiben?

Borgmann: Die Zusammenarbeit habe ich sehr genossen, nicht nur weil das DLR in der weltweit 1. Liga mitspielt, sondern weil wir alle

Aspekte in Ruhe erörtern konnten, ohne den Tunnelblick, der bei der Zusammenarbeit mit größeren Unternehmen durch die ausgeprägte Gewinnorientierung zwangsläufig entsteht.

»Weiteres Einsatzgebiet: Hochgeschwindigkeitszüge«

wirtschaft: Sehen Sie neben der Simulation von Triebwerkslärm noch weitere Einsatzgebiete für Geräusch-Forschungen?

Borgmann: Ja, zum Beispiel bei Hochgeschwindigkeitszügen, wo der Luftlärm und seine erfolgreiche Eindämmung ebenfalls eine entscheidende Rolle für den Komfort und das Wohlbefinden der Zugreisenden spielt.

wirtschaft: Sie gelten als eiserner Verfechter von »Made in Germany«.

Borgmann: Das stimmt. Ich bin geradezu ein Verfechter von hoher Qualität. Viele Unternehmen werden doch heute von der Einkaufsabteilung dominiert, die nur zu gerne bereit ist, wegen zwei Cent Abstriche bei der Qualität der Produkte in Kauf zu nehmen. Verrückt! Meine Philosophie ist es, dass durch die Schaffung von Qualitätsprodukten bei uns im Lande die Wertschöpfung auch in Deutschland bleibt und sogar

»Am Feierabend Chopin«

bleiben muss! Qualität ist eines unserer ältesten Tugenden, hierdurch können neue Arbeitsplätze entstehen und vor allem in Zukunft auch gehalten werden.

wirtschaft: Haben Sie schon einmal daran gedacht, mit einem Ihrer Produkte in den Massenmarkt einzusteigen?

Der Preisträger Udo Borgmann (Mitte) zusammen mit Professor Martin Wiedemann (r.), Direktor des DLR-Instituts für Faserverbundleichtbau und Adaptronik, und IHK-Präsident Dr. Wolf-Michael Schmid.

Fotos: Peter Pohl



»Ist Innovation Zauberei?«

Diese Frage beantwortete Professor John Collins, Mitglied der Jury, in der Feierstunde nicht nur mit einigen beeindruckenden Zauberkunststücken, sondern auch mit einer Analyse von erfolgreichen und weniger erfolgreichen Unternehmen.

Beispiel: Apple. Der Erfolg ist nach den Worten von John Collins durch die Kombination aus der Anwendung bekannter Technologien, der Erahnung der Kundenwünsche, einer straffen Unternehmensführung und der aggressiven Verteidigung der Patente ermöglicht worden.

In Deutschland, so Collins, gebe es zwar die weltweit beste Ausbildung, aber die Wagniskultur und -finanzierung sei immer noch unterentwickelt.



Borgmann: Das kommt für mich aus den besagten Gründen nicht in Betracht.

wirtschaft: Wo haben Sie Ihre besten Ideen?

Borgmann: Im Stau auf der Autobahn.

wirtschaft: Wie muss man sich Ihr Wohnzimmer vorstellen? Als Paradies für Hifi-Enthusiasten?

Borgmann: (lacht) Ganz im Gegenteil! Entspannen kann ich am besten an meinem alten Bechstein-Flügel, an dem ich – wenn es

die Zeit und Muße erlauben – Stücke meines Lieblingskomponisten Chopin spiele. Meine zweite Leidenschaft ist das Motorradfahren, wobei ich dann den Blick in die schöne Harzlandschaft wirklich genieße und dabei die Seele baumeln lassen kann. *jh*

Wach und Schließ
(210 x 90)
1. Heftdrittel, rechte Seite